

**Th. Stroemer's Kunstverlag in München** ferner:  
**Wolff, P.**, Corallen. Gedichte. qu. gr. 16°. (12 S. m. farb. Illustr.) \* 1. —  
**Wyl, A. v.**, Im Dämmerchein. Gedichte, ausgewählt von A. v. W. 12°. (11 S. m. farb. Illustr.) Kart. u. Goldschn. \* 1. —  
 — ich denke Dein! Gedichte, ausgewählt von A. v. W. In Stiefmütterchenform ausgestanzt. (11 S. m. farb. Illustr.) \* —. 65  
 — In Wind u. Wellen! Gedichte, ausgewählt von A. v. W. 16°. (16 S. m. farb. Illustr.) Kart. m. Goldschn. \* —. 65  
**Zeit, meine, steht in Deinen Händen.** Ein Kalender m. Schriftworten f. d. J. 1890. 12°. (12 Bl. m. farb. Illustr.) \* 1. —

**Wiegandt & Griepen in Berlin.**

**Braun u. Fischer**, zum Gedächtniß D. Büchfels. Leichenreden. gr. 8°. (14 u. 19 S.) \* —. 40  
**Röhler-Trachenberg**, die Stellung der evang.-lutherischen Kirche im gegenwärtigen Kampfe m. Rom. Vortrag. gr. 8°. (27 S.) \* —. 40  
**Nehmiz, P.**, die Betheiligung der weiblichen Jugend an der kirchlichen Diaconie. Vortrag. gr. 8°. (23 S.) \* —. 40

**Wiegandt & Griepen in Berlin** ferner:

**Ries, J.**, Lehre der zwölf Apostel. Uebersetzung des Lehr- u. Erbauungsbuch f. das christl. Haus, aus dem Griech. überf. u. erklärt. 8°. (48 S.) \* —. 50  
**Bollmar, A.**, etwas f. Dich. Erzählungen f. Jung u. Alt. 2. Aufl. gr. 8°. (48 S. m. Illustr.) \* —. 35  
 — sieben Kinder. Erzählg. f. Jung u. Alt. 2. Aufl. gr. 8°. (24 S.) \* —. 20  
 — reich möcht ich sein! Eine Erzählg. f. Jung u. Alt. 2. Aufl. gr. 8°. (32 S. m. Illustr.) \* —. 25

### Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

<b>Wibb. Baensch, Verlagshandlung in Berlin.</b> 6193	<b>Frommann'sche Buchhandlung (Anton Passarge) in Jena.</b> 6191	<b>Reppel &amp; Müller in Wiesbaden.</b> 6193
<b>Mayer, A. von,</b> Geschichte und Geographie der deutschen Eisenbahnen. 2. Liefg.	<b>Richter, Gustav,</b> Das Jenaer Lutherfestspiel.	<b>Eberstein, Alfred von,</b> Entgegnung gegen Gustav Freytag. 4. Aufl.
<b>S. Fischer in Berlin.</b> 6194	<b>H. Hartleben in Wien.</b> 6193	<b>J. B. Nebler'sche Sort.-Buchhandlung in Stuttgart.</b> 6195
<b>Henrik Ibsens Werke</b> herausgegeben von Julius Hoffory. Band I und III.	<b>Krensch, Otto,</b> Das Gesamtgebiet der Berggolderei.	<b>Stuttgarter Adreßbuch 1890.</b>
<b>Carl Flemming in Glogau.</b> 6193	<b>Lau, Louis,</b> Prakt. Unterricht in der Federnputzfärberei etc.	
<b>Handke, F.,</b> Generallarte von Afrika. 33. Aufl.	<b>Jacobson &amp; Feip in Leipzig.</b> 6195	
— Generalkarte von Süd-Amerika. 8. Aufl.	<b>Ein theures Vermächtniss unseres grossen Kaisers.</b>	

## Nichtamtlicher Teil.

### Ein neues Belebungs mittel

für

#### den Bücherabsatz im deutschen Buchhandel.\*)

Sicher »kaufen« die Deutschen nicht weniger Bücher als andere Nationen, sondern noch mehr! Wenn eine Statistik aufgestellt werden könnte, würde sich ergeben, um wie viel größer bei uns der Umsatz ist! Aber der Deutsche kauft noch lange nicht genug und er druckt zu viel! Da der letzteren Krankheit durch keine anderen Maßnahmen entgegengetreten werden kann, als durch schlechte Erfahrungen beim Verlegen — man sollte glauben, daß auch hier das gebrannte Kind das Feuer scheut — so sieht sich der sich nicht in theoretischen Kontemplationen verlierende, sondern praktische Mensch nach den Mitteln um, wodurch den Uebelständen abzuweichen, der Absatz zu erhöhen ist.

Billige Bücher! Gewiß ein wichtiger, wenn auch nicht seine Erfolge so rasch erweisender Faktor, da man noch immer dazu neigt, etwas Billiges als minderwertig anzusehen.

Spemann und Engelhorn und manche anderen verdienstvollen Männer verbinden mit der geschäftlichen Spekulation auch ethische Zwecke; sie sind als Bahnbrecher einer neuen Zeit anzusehen. Erfolglos ist edler Wagemut nie! — Die Speere, die einst ein Arnold von Winkelried ergriff und in seine Brust senkte, verhalfen den Schweizern zum Sieg! Aber wie wenig das Mittel der Billigkeit allein versängt, beweist u. a. die Thatsache, daß sich Damen der besseren Gesellschaft Engelhorn'sche Bände zu 50 S aus der Leihbibliothek holen!! Das deutsche Buch hat viele Feinde; nicht der billige Preis entscheidet den Sieg! Neben der Ueberbürdung des Einzelnen mit geistiger Kost, den wachsenden anderweitigen, dringenden Lebensbedürfnissen, der Zunahme der Anzahl der Zeitschriften, in denen das Billige mit dem Bequemen Hand in Hand geht (Lesezirkel, deren Hefte gebracht und abgeholt werden), der geringen Achtung, die man im Volk den »Scribenten« zollt und somit auch ihren Produkten, ist einer der hauptsächlichsten Förderer der Unlust: der Gewohnheitsmangel, ja eine gewisse Gedankenlosigkeit.

\* Die besten Bücher aller Zeiten und Litteraturen. Berlin, Fr. Pfeil- stücker.

Und diese letzteren sind entschieden mit Erfolg zu bekämpfen, wenn der deutsche Buchhandel die Gelegenheiten, die ihm zur Abhilfe geboten werden, ergreift!

Die »besten Bücher aller Zeiten und Litteraturen« gehört zu diesen Gelegenheiten, und ich möchte es sagen, dieses Buch ist in seiner Weise so verdienst- und wertvoll, daß der Staat im großen, und wenn dieser nicht will (und er wird sicher nicht wollen), der Staat im kleinen: der Buchhandel sich aufrufen und dieses Werk in Millionen ankaufen und im Publikum verbreiten sollte.

Gewiß könnte es in der Gestalt, in der es jetzt bei dem unermülich für die Sache arbeitenden Verleger, Herrn Friedrich Pfeilstücker in Berlin, erschienen ist, noch verbessert, diesem, eben diesem Zwecke noch besser angepaßt werden; aber es giebt ja noch mehr Tage im Jahre, und vorderhand ist es auch so als ein ausgezeichnetes Belebungs mittel für den Bücher-Absatz anzusehen.

Dem Sinn nach sagt ein Dichter: Willst du erkennen, wie's bestellt in anderer Brust, greif in die eigne nur.

Ein gleiches gilt in allen Fällen, wo man erfahren möchte, welche Bedürfnisse im Volke schlummern.

Man nehme sich selbst als Prüfstein, untersuche, wo sich ein Mangel, eine Unbequemlichkeit herausstellt. — Daß man z. B. noch einmal die Weinflaschen anders pfropfen wird, als heute, ist sicher, und die Menschheit wird bei einer bequemeren Handhabung, zum fließenden Tropfen zu gelangen, ebenso aufatmen, wie sie es that, als der neue Verschuß für Selterwasserflaschen auf dem Markt erschien.

Als ich das Pfeilstücker'sche Buch in die Hand nahm, sah ich eigentlich zum erstenmal, was mir bisher in meiner Bibliothek gefehlt hatte, was ich als gebildeter Mann lesen müsse. Da zog ich von mir den Schluß auf Andere und begriff den Wert dieses Werkes für die zu erstrebenden praktischen und sittlichen Zwecke.

Die Engländer edierten ein ähnliches Buch; sie waren so ausgezeichnete Geschäftsleute, daß sie fast nur ihre eigenen Werke empfahlen.

Ich bezeichne als Feind der Lust zum Bücherkaufen: den Mangel an Gewöhnung, die Gedankenlosigkeit. Aber ich vermag diese Behauptung auch zu belegen.